

Aus Württemberg

Lauffen a. N. (Vorsichtig beim Weinberg-Spritzen) Zur gegenwärtigen Spritzzeit im Weinbau kann gar nicht oft genug die Mahnung ausgesprochen werden, beim Umgang mit Spritzmitteln ja recht vorsichtig zu sein.

Lauffen, Nr. Rottweil. (Kariosefächer.) In Lauffen wurde einer der äußerst gefährlichen Kariosefächer gefunden.

Rottweil. (Zahlreiche Tötung.) Ein 70-jähriger Einwohner aus Bad Dürheim, Nr. Billingen, wurde von der Großen Strafkammer wegen berufsunfähiger Tötung an Stelle einer zu sich verwickelten Gefängnisstrafe von 30 Tagen zu einer Geldstrafe von 300 Mark verurteilt.

Heilbronn. (Motorrad gegen Personauto.) Ein Motorradfahrer stieß in der Neckarhulmer Straße mit einem entgegenkommenden Personkraftwagen, der einen Lastkraftwagen überholen wollte, zusammen.

Schorndorf. (Beim Baden ertrunken.) Beim Baden in der Rems geriet der neunjährige Erich Zehner aus Wäberhausen in eine tiefe Stelle und verlor ein Kamerad, der den Vorgang beobachtete, meldete dies alsbald, worauf die zu Hilfe gerufene Feuerwehr eine Suchaktion einleitete.

Rudersberg, Nr. Waiblingen. (Zwei Wohngebäude niedergebrannt.) Auf dem Königsbrunnhof brach in dem Anwesen der Frau Hiller ein Brand aus, der sich den auf dem Felde arbeitenden Bewohnern durch eine starke Rauchsäule ankündigte.

Widder a. N. (Der Haupttag des Schützenfestes.) Bei prächtigem Sommerwetter nahm auch der Haupttag des Wäberader Schützenfestes einen glänzenden Verlauf. Im Mittelpunkt stand wiederum der große historische Aberschießtag.

Kampf um Michael

Hölle und Himmel eines Verdammten Von Luis Schubley

Urheberrechtsschutz Roman-Verlag H. Schwöbenstein, München

22. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Zug der Kernpunkt also in dem Umstand, daß man den plausiblen Angaben von dem Verlust des Geldes nur halbwegs Glauben schenkte. Jedoch konnte man nach dieser Seite hin der Annahme, daß der Fürst eventuell das Geld auf die Seite gebracht habe, unmöglich Glauben schenken.

Daß man den Fürsten auch moralisch vernichtet hatte, indem man ihn aus dem Mund der Emigranten ließ, war wohl eine Frage des Prestiges gewesen. Man hatte als ausländische Organisation in Anbetracht dessen, daß sie die Gastfreundschaft einer fremden Nation genoss, geglaubt, auf diese Seite wohl oder übel nicht verzichten zu können.

Aber darin lag die Unbegreiflichkeit des Falles! Nach dem ganzen Eindruck und dem Charakterbild, das der Inspektor von dem Fürsten gewonnen hatte, war es eine direkte Unmöglichkeit, anzunehmen, daß dieser sich gegen die strengen Vertrauensvorschriften der Bank verstößt hätte.

Es gibt Menschen, deren Charaktereigenschaften und Talente sich gewissermaßen potenzieren, also zu einem Höchstgrade steigern, so daß sie in der Umwelt unbedingt als eine Einzelpersönlichkeit hervortreten. Das ist von jeder in jeder Form und Struktur der menschlichen Lebensäußerung fest-

Ravensburg. (Handtasche am Grab gestohlen.) Als sich dieser Tage eine Frau, die das Grab ihres Mannes besucht hatte, zum Friedhofbrunnen begab, um sich dort die Hände zu waschen, wurde ihr die Handtasche gestohlen, die sie am Grabe hatte liegen lassen.

Aulendorf. (Töblicher Sturz auf der Treppe.) Der 57-jährige Schmiedemeister Johann Fürtz glitt nachts aus noch nicht bekannten Gründen auf der Treppe zu seiner Wohnung aus und stürzte rückwärts herunter.

Saalfeld. Als der 40-jährige Johann Eibler aus Hofkirch mit seinem Motorrad von Ostsch nach Hause unterwegs war, stieß er, weil er auf der falschen Straßenseite fuhr, mit einem Personkraftwagen aus Ostsch zusammen.

Aus der Gaubauerschaft

Vier Zusammenstöße. Im Straßenverkehr ereigneten sich vier Zusammenstöße. In allen vier Fällen ist erheblicher Sachschaden entstanden, bei dem Fahrer und Insassen der Fahrzeuge teils schwer, teils leichter verletzt wurden.

Töblicher Arbeitsunfall. In einer Eisengießerei in Stuttgart-Münster kippte ein 40 Zentner schwerer Zylinder beim Gießen um. Dabei wurde ein 33-jähriger Hilfsarbeiter mit dem Kopf eingeklemmt, so daß er auf der Stelle getötet wurde.

Cianetti in Stuttgart

Stuttgart, 5. Juli. Der Präsident der italienischen Industriearbeiter-Organisation, Rationalist Cianetti, der sich zurzeit auf einer Deutschlandreise befindet, traf im Kraftwagen in Stuttgart ein. Zur Begrüßung der italienischen Gäste hatten sich Gaubauerschaftsführer Baumert als Vertreter des Gauleiters, und Kreisleiter Fischer, außerdem zahlreiche Volksgenossen eingefunden, die den mit den italienischen und deutschen Nationalfarben geschmückten Hindenburgplatz umläuferten und bei der Ankunft Präsident Cianettis in Heilbronn ausbrachen.

Auswahlkämpfe für die Reichssportkämpfe des NSKK

Die NSKK-Motorgruppe Südwest fuhr am kommenden Sonntag in Heilbronn die Auswahlkämpfe des NSKK in Erfurt durch, welche die letzte Stufe zur Teilnahme an den vom Führer befohlenen NS-Kampfsportspielen werden. Rund 300 Sieger aus den in den letzten Wochen stattgefundenen Auswahlkämpfen der Motorstandarten Stuttgart, Hm, Heilbronn, Karlsruhe, Freiburg und Konstanz werden ihre Kräfte in hartem Wettkampf messen.

Aus den Nachbargauen

(1) Freilicht. (Beim Baden ertrunken.) Der 26-jährige Karl Anthony ist beim Baden im Mühlbach ertrunken. Anthony war schon lange mit epileptischen Anfällen behaftet und es ist anzunehmen, daß er beim Baden wieder einen solchen erlitt. Seine Leiche konnte geborgen werden.

(2) Grünsfeld. (Schauer niedergebrannt.) In der Scheuer der Miedmühle, die sich im Besitz der Gebrüder Rantad befindet, brach Feuer aus, das reichliche Nahrung an den vorhandenen Futtermitteln fand. Durch den verheerenden Brand wurde die ganze Scheuer eingestürzt.

(3) Heilbronn. (Töblich von Ballen getroffen.) Zimmermeister Wilhelm Engelhardt von Heilmstadt verunglückte beim Abladen von Bauholz auf seiner hiesigen Arbeitsstätte tödlich. Er wurde durch einen Ballen am Kopfe so schwer verletzt, daß er nach Einlieferung in die Klinik starb.

(4) Heilbronn. (Rind lieft ins Auto.) Am Neckarbad lief ein vierjähriger Junge gegen einen Personkraftwagen. Dabei wurde er so schwer verletzt, daß er in die Klinik geschafft werden mußte.

(5) St. Ludwig. (Zwischen den Schienen tot aufgefunden.) Der auf dem Stationsamt St. Ludwig tätige stellvertretende Betriebschef Singer wurde tot zwischen den Schienen aufgefunden. Die Leiche wies starke Verletzungen an der Brust auf. Ueber den Hergang des Unglücks konnte noch nichts festgestellt werden.

(6) Bausenheim b. Meßkirch. (Vom fahrenden Auto gesprungen.) Die 65-jährige Ehefrau Anna Eppler sprang vom Treibrett eines noch in Fahrt befindlichen Kraftwagens. Sie stürzte und erlitt tödliche Verletzungen.

(7) Pfullendorf. (Mit Motorrad gegen Baum.) Als der Landwirt Stephan Spohn in Denzingen (Baden) mit seinem Motorrad zum Mähen auf das Feld fuhr, warnte er für einen Augenblick den Kopf nach seinem Schwiegervater, den er auf dem Acker arbeiten sah.

Worms. (Im Rhein ertrunken.) Nach dem Baden in einem auch für Nichtschwimmer hergerichteten Sportbad im Wormer Floßhafen begab sich ein des Schwimmens unfähiger neunjähriger Junge mit mehreren Spielkameraden auf die Landzunge, die den Floßhafen vom Rheinstrom trennt und spielte dort. Dabei rutschte der Junge von der betonierten Decke der Landzunge ins Wasser und verlor.

Olfen. (In der Scheuer tödlich abgestürzt.) In dem Nachbargau Wüßlingen stürzte der 60 Jahre alte Landwirt Johannes Geth beim Heuholen auf dem Scheunenboden so unglücklich ab, daß der Tod des Mannes infolge schweren Schädelbruchs schon nach kurzer Zeit eintrat.

Freiburger Omnibus mit Studenten verunglückt

Freiburg. Die Frauen- und Männer-Handball-Mannschaften der Universität Freiburg führten zum Wochenende nach Innsbruck, um dort sportliche Wettkämpfe auszutragen. Wenige Kilometer vor dem Ziel ereignete sich ein schweres Unglück. Der Freiburger Omnibus wollte einem entgegenkommenden Wagen ausweichen, geriet dabei gegen einen Strauch und prallte mit Wucht gegen einen Baum.

stellen. Auf dem Gebiete der Kunst, der Politik, der Technik, aber auch bis in die feinsten Berufsstellungen der einzelnen Charakterarten des persönlichen Gemütes. Selbstverständlich auf beiden Seiten, des Guten und des Bösen, des Erlaubten und Unerlaubten.

Eine solche persönliche Eigenart setzte Sautier bei dem Fürsten Michael Semikoff voraus. Es war irgendein Zug, aus dem sich eine bestimmte Aufopferungsfähigkeit bis ins Heroische steigerte.

Das waren so die Probleme, welche das Interesse des Inspektors Sautier abgavannen. Die abheftigen Lagen von der täglichen Hofhafterarbeit wie Einbruch, Diebstahl und Mord aus niederen Interessen. Das war für ihn die höhere Kunst des Kriminalisten. Und dabei lag ihm niemals daran, mit seinen Erfolgen nach oben hin zu glänzen; es genügte ihm vollkommen, einen solchen Fall zu seiner eigenen Befriedigung gelöst zu haben.

Darum ging der Inspektor Sautier Wege, die ihm nicht selten das Kopfschütteln seiner Kollegen eintrugen. Jedoch seine Kombinationen legte er mit unfehlbarer Sicherheit zusammen, wie die Steine eines Domino-spiels.

Die Woche seit jenem Abend, wo er den Fürsten in dem Zustand eines verlegten Straßenvagabunden kennenlernte, war noch nicht ganz vergangen, und er hatte schon die Zusammenhänge sein fädelndes Aneinandergerichtet. In stiller, unauffälliger Art hatte er die heikle Aktenarbeit herausgearbeitet und da ihm nun das klare Bild vor Augen lag, beschloß er, keine Minute mit der strafenden Vergeltung zu warten.

In einer etwas weniger schloßartigen Seitenstraße am Boulevard de Clugy befand sich ein ganz ansehnliches Cafeteria-Restaurant, in dem hauptsächlich russische Emigranten verkehrten. Auch eine vorzügliche Balalaika-Bande mit der dazu gehörigen Sänger- und Tänzergruppe spielte dort. Infolge dieser Eigenart wurde das Lokal auch viel von anderen Ausländern besucht.

Der Stammbuchskund und besondern Eingeweihten war es keine Neuigkeit, daß man in den oberen Salons spielen konnte. Natürlich war dies auch den Polizeibehörden kein Geheimnis und in Bezug auf die Konzeptionen war man groß-

zügig. Denn diese Lokale waren die Angelpunkte mancher kriminellen Existenzen, und aus diesem Grunde drückte man von oben ein Auge zu.

Es war schon der zweite Abend, wo der Inspektor Sautier in der Maske eines biederen, südamerikanischen Kaffeeplantagenbesizers in dem Lokal aufwartete. Der Besitzer des Cafes, Monsieur Saronne, hatte ihn zwar mit einem süßsauren Lächeln in die oberen Räume geleitet; aber was war zu machen, er mußte außerdem ganz gut, was von dem Wohlwollen der Polizei abhing. Diese Lage des Restaurants war in mehrere Räume abgeteilt. In dem Hauptsaal stand ein Roulette, wie es in den Spielkasinos an der Riviera gebräuchlich ist.

Hier war es, wo der Inspektor auf den Mann lauwerte, dem er die Hauptrolle in dem Drama Semikoff zuschrieb. Er konnte sich auf sein untrügliches Gefühl verlassen, daß ihm das belauerte Bild ins Garn ging.

Trotzdem war Sautier von einer dringenden Besorgnis erfüllt. Der Fürst hatte bis heute noch nicht seine Briefstöße, die er an jenem Abend auf der Wache zur Aufbewahrung gegeben, abgeholt. Darum war seine Nervosität leicht begründlich. Es war auch zu verstehen, wenn er mit einer gewissen berechtigten, schlimmen Verachtung seit einigen Tagen sämtliche Einlieferungen von Verunglückten und namenlosen Selbstmördern in dem großen Leichenhaus von Paris, die Morgue, kontrollierte. Seine Befürchtung hatte zwar bis heute noch keinem Ergebnis geführt.

(Fortsetzung folgt)



Gestohlene Leiche verbrannt

Versicherungsbetrug oder Marotte? — Zahnärzte fanden die erste Spur

Als vor einigen Wochen in Bihu Beach auf Neuseeland ein Feuer in einem eleganten und hoch verzierten Bungalow ausbrach, fand man bei den Aufräumungsarbeiten in der Asche die Leberreste eines Mannes, offenbar des Besitzers des Bungalows. Jedenfalls wurden die stark verkohlten Leberreste als diejenigen des Gordon Robert Mc Kay beigelegt. Dieser Mc Kay war als reicher Lederhändler aus Australien bekannt. Er kam in jedem Jahr mehrere Wochen nach Neuseeland, teils um sich in Bihu Beach zu erholen, teils um Geschäfte abzuwickeln. Alles schien in bester Ordnung. Man gab die Meldungen von dem Ableben und der erfolgten Beisetzung des Mc Kay weiter. Aber eine australische Gesellschaft, bei der Mc Kay sein Leben auf 25 000 Pfund Sterling versichert hatte, war mit den eingereichten Unterlagen nicht zufrieden. Außer-

Dritte gelegt und dann eingeschert wurde.

Man untersuchte nun genau die Umgebung der Hütte und entdeckte dort einen alten Spaten, der Erdschichten aufwies, die nicht aus der Gegend von Bihu Beach stammen konnten. Aber man hatte so einen Anhaltspunkt. Auf Neuseeland gibt es 28 Friedhöfe. Man schickte also eine Polizeibeamtete mit Erdproben und Mikroskop herum und fand auch ein Grab und einen Friedhof, von welchem die Erdschichten stammen konnten.

Das Grab, das in Frage kam, stammte vom Vorigen des Brandes, wie aus den Friedhofregistern hervorging. Ein alter australischer Holzarbeiter, Patrick Shire, war hier beigelegt worden. Man legte das Grab frei und — fand einen leeren Sarg. Damit war also die Affäre vollkommen klargestellt.

Der Tote war von Mc Kay gestohlen und in die Hütte gelegt worden. Durch den Transport in der Hochsommerzeit hatte die Verwesung schnelle Fortschritte gemacht. So kam es, daß innere Veränderungen beobachtet werden konnten, die den Verdacht verstärkten, daß hier eine Leiche untergeschoben worden war.

Die Polizei war aber überzeugt, daß Mc Kay allein nicht die ganze Arbeit ausgeführt haben konnte. Er mußte Helfer haben, die man in der Person eines Arbeiters und dessen Bruder ermittelte, die den ersten Alarm geschlagen hatten. Man brachte also nur noch Mc Kay, der in Australien festgenommen wurde, als er den Versuch machte, mit einem mächtigen falschen Bart unkenntlich gemacht, die Versicherungssumme seines „Vetters“ abzuheben.

Die Versicherungsgesellschaft hatte also mit



Das englische U-Boot-Magazin vor dem Untersuchungsamt

In London trat zum erstenmal der Untersuchungsamt zusammen, der die Gründe der U-Boot-Katastrophe der „Thetis“ feststellen soll. Hier begaben sich Stoker Arnold (links) und E. Shaw, einer von den vier Heberleuten, zur Sitzung des Untersuchungsamtes.

dem kam ihr die als Erbe genannte Personlichkeit ein wenig seltsam vor.

Die vorgebrachten Gründe waren jedenfalls so düster, daß sich die Gerichtsbehörden in England dazu bereitwillig machten, die Leiche des Mc Kay nochmal ausgegraben zu lassen. Die Versicherungsgesellschaft hatte alle Zahnärzte ausfindig gemacht, mit denen Mc Kay als Patient zu tun hatte. Selbst wenn alle äußerlichen Kennzeichen durch das Feuer zerstört waren — die Zähne als Vergleichsmaterial blieben erhalten.

Ein Vergleich zeigte, daß der Tote niemals Mc Kay sein konnte. Aber damit war der Fall höchstens noch komplizierter geworden. Wer war der Tote? Woher stammte er? Wo war Mc Kay? Die Ärzte konnten an der Leiche noch feststellen, daß anscheinend ein Verwesungsprozess schon stattgefunden hatte, ehe die Verbrennung eintrat. Also mußte der Tote schon vor der Verbrennung tot gewesen sein. Es handelte sich mit einer an Gewißheit grenzenden Wahrscheinlichkeit um eine Leiche, die irgendwo anders ausgegraben, in die

Die Sache mit dem Höllenhund

Unvorstellbarer Aberglaube — Die Kugel blieb im Lauf stecken

In manchen Landgegenden Frankreichs ist heute noch ein fast mittelalterlich anmutender Aberglaube anzutreffen. Dieser Aberglaube übersteigt oft, vom Standpunkt normal und nüchtern denkender Menschen aus betrachtet, jedes überhaupt verständliche Maß. So wird dieser Tage aus einem winzigen, nur aus sieben Häusern bestehenden Ort eine Geschichte berichtet, die gruseln machen könnte, wäre sie nicht ein wenig zu phantastisch.

Der kleine Ort Van Gontro an Saint-Caroline liegt weit ab von den Landstraßen und der Eisenbahn, ein fast vergessener Ort, nach dem sich kaum einmal ein Fremder verirrt. Kürzlich hatte nun einer der Einwohner des aus sieben Häusern bestehenden Ortes ein tolles Erlebnis.

Mitten in der Nacht entstand vor seinem Hause ein ohrenbetäubender Lärm, und als die Uhr gerade zwölf Uhr Mitternacht schlug, sah der entsetzte Einwohner ein schattenhaftes Auto von riesigen Rädern, das mitten durch die wenige hundert Meter vor dem Haus aufragenden Felsen gefahren zu sein schien. Der Wagen nahm seinen Weg durch das geschlossene Tor, durch das er wie ein Schwarm hindurchging und hielt mitten im Hof. Mit angehaltenem Atem beobachtete der Mann, was nun weiter kommen würde. Er sah, wie langsame, feierlichen Schrittes sieben Phantome, die ebenso schattenhaft und gespenstisch durchsichtig erschienen wie das Auto, dem Wagen entfielen. Hinter ihnen sprang ein schwarzes, höllisches Tier von grotesker Gestalt aus dem Auto. Ohne Zweifel: das war — wie der Mann später auch bei dem Verhör angab — der Höllenhund.

Ein toller Spuk begann nun in dem kleinen Anwesen, von dem die sieben Phantome und der „Höllenhund“ Besitz ergriffen hatten.



Die bisher größten Manöver der deutschen Heeresnachrichtentruppen haben begonnen. Unter Leitung des Inspektors der Nachrichtentruppe, Generalmajor Hellgebel, findet wärmt in kurhessischen Raum und seiner Grenzgebiete eine Heeresnachrichten-Mannschaft statt, die in ihrem Ausmaß und in dem Einsatz der teilnehmenden Verbände alles übertrifft, was an militärischen Manövern gleicher Art bisher zur Durchführung gekommen ist. Die Übung wird etwa 10 000 Mann zum Einsatz bringen. — Unser Bild: Panzer sind an einem Panzergehoft in Stellung gegangen.

ihrem Mißtrauen recht. Man weiß nur noch nicht das Motiv zu dieser Tat. Selbst wenn es um die 25 000 Pfund Sterling ging, so waren die Vermögensverhältnisse doch derart, daß Mc Kay diese Summe aufzubringen konnte.

Falles eingeleitet haben, haben alle Mühe, die abergläubischen Bewohner vor dem kuckartigen Verlassen ihrer kleinen Ortschaft abzuhalten.

So geschehen mitten im zivilisierten Europa, im Jahre 1904!

Im Speiseeiszug gefangen und erfroren

Der Fahrer eines Speiseeiszuges, Louis Volter, ist auf eine sehr seltsame Art und Weise zu Tode gekommen. Er war bei Abschluß seiner Arbeit mit einer letzten Inspektion des Wagens vor der Heimfahrt in die Fabrik beschäftigt, als sich die Tür des Wagens schloß. Vergeblich trommelte Volter von innen her gegen die Wände und rief um Hilfe. Man konnte ihn unmöglich hören, ganz abgesehen davon, daß er mit seinem Wagen in einer entlegenen Straße stand. Die um die halb Abendstunde kaum mehr begangenen Wege, die Abanlage des Autos lief weiter und zwar solange, bis der gesamte Benzinvorrat verbraucht war. Erst dann kam die Anlage vor selbst zum Stehen. Aber Volter war inzwischen erfroren und wurde tot in dem Wagen aufgefunden, als man morgens auf den und immer eifrig dort stehenden Zugwagen aufmerksamer wurde.

Eine gar sporrliche Alte

Die Chronik der Athener Straßenunfälle ist um einen neuen und bisher einzigartigen Unfall bereichert worden: Ein Frau im Alter von sage und schreibe 104 Jahren wollte auf eine in voller Fahrt befindliche Elektrische aufspringen, kam dabei aber zu Fall und verletzte sich. Die Verletzungen sind aber wie sich nach der zeitlichen Untersuchung herausstellte, nicht schwer. In wenigen Tagen kann sie wieder auf den Beinen sein. Schon jetzt brennt sie darauf, von Krankenhaus in ihr eigene kleine Wohnung überföhren zu können. Als sie von den behandelnden Ärzten gefragt wurde, weshalb sie es denn so eilig gehabt habe und auf die fahrende Bahn habe aufspringen wollen, antwortete sie munter und vergnügt: „Ja, meine Herren, das ist so eine alte Leidenschaft von mir. Früher bin ich nur in Pferdebahnen eingestiegen, die sich schon in Fahrt befanden. Aber bei diesen „neumodischen Zeug“ von Straßenbahn ist das nicht mehr so leicht, und ich bin halt auch nicht mehr erst 20 Jahre alt ...“



30 000 italienische Arbeitererlaubnis kommen nach Deutschland. Die ersten 600 italienischen Arbeitererlaubnis aus der Gegend von Genua trafen in Freiburg im Breisgau ein, wo sie von Reichsorganisationsleiter Dr. Ley und Präsident Casanelli-Italien begrüßt wurden. Es ist dies die erste Reiseerlaubnis von insgesamt 30 000 italienischen Arbeitererlaubnis, die in diesem Jahre Deutschland besuchen werden.



Eisenbahnzioniere am Wert. Von einer Reichsbahnbrücke bei Fürstentum durch ein Eisenbahnzionier-Lehr- und Versuchsbattillon. Die Aufnahme wurde bei einer Übung gemacht, der der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, beiwohnte.

Mo
Die
Mi
Do
Fre
Sa
So
Mo
Tan
Kurl
3
At
S
Eins
ansc
D
P

6.00
stande
zu 8.1
Worge
mühl.
Rouze
12.00:
der 3
Unsere
14.20:
und 11
tag 2
hes. 20
mühl.
Rach
Und 6
mühl.

5.45
Bericht

Oberbürgermeister der Stadt Pforzheim Verbandsdirektor Dr. Winnecker verpflichtet worden. Der neue Sparkassendirektor war Höber beim badischen Sparkassen- und Giroverband tätig.

Wegen Schwarzarbeit

sind zwei Näherinnen zur Anzeige gebracht worden. Es ist dies eine Warnung für „Kostgänger“, die da glauben, die behördlichen Vorschriften umgehen zu können.

Gewässerte Milch!

Die gewerbebehördlichen Kontrollen ergeben immer wieder die Feststellung, daß Milch gewässert wird oder zu niederen Fettgehalt enthält. Hier sind im Interesse der Volksgesundheit empfindliche Strafen am Platz.

Das Fest der Goldenen Hochzeit

Können heute Schneidermeister Rudolf Ansmann und seine Ehefrau begehen. Eine Teilanlage westlich vom Hauptfriedhof ist fertiggestellt und präsentiert sich im schönsten Schmuck. Die Straßenerweiterung zum Friedhofsausgang ist gleichfalls vollendet.

Die Erdbeerernte

In unseren Kleingärten ist zufriedenstellend. Sie wäre reichlicher ausgefallen, wenn das Wetter sie günstiger beeinflusst hätte. Dagegen ist eine reiche Ernte in Stachel- und Johannisbeeren zu erwarten. Die Sträucher zeigen einen Vollbehang wie selten in den Vorjahren. Die Obstbäume weisen einen Mittelbehang auf.

Kamerad, das Freizeitleger in Tirol ruft Dich! Hast Du Dich schon angemeldet?

Luftschubübung am brennenden Objekt

Am letzten Sonntag fand in Oßelsheim in Anwesenheit zahlreicher Vertreter der Selbstschuttkräfte des Kreises Calw eine Luftschubübung statt. Ihr besonderer Wert lag darin, daß sie an einem zum Abbruch bestimmten Wohnhaus der Gemeinde ernstlich durchgeführt werden konnte. Beim Einsatz der Selbstschuttkräfte im brennenden Haus ereignete sich in anderem Umfang, als dies in einer Brandhütte der Fall sein kann, Unvorhergesehenes, was die Beteiligten zu raschem und entschlossenem Handeln zwang. Die Selbstschuttkräfte bestanden zum überwiegenden Teil aus Mädchen und Frauen, denen nur wenige, nicht wehrfähige Männer beigegeben waren. Die Zusammenfügung entsprach also jener im Falle eines Krieges.

Wie diese Frauen in Erfüllung der einzelnen Übungsaufgaben Dachstuhl- und Zimmerbrände mutig mit Kübelspritzen und Eiscamifisten, war bewundernswert. Nichts auch die Ziegel herabprasseln, die Dachsparren funkenstrebend einstürzen oder die Flammen hoch aufschlagen, die Selbstschuttkräfte gingen vor und brachen die Macht des rasenden Elementes.

Es galt u. a. durch Brandbomben hervorgerufene Brände in einem entrümpelten Teil der Bühne abzulösen. Genügte hier der Einsatz der Hausfeuerwehr, so mußte bei einem Zimmerbrand die Hilfe der Luftschubgemeinschaft in Anspruch genommen werden. Die Häuser innerhalb der letzteren befanden sich in luftschubbereitem Zustand, d. h. die Bühnen waren entrümpelt und Gefäße mit Löschwasser aufgestellt. — Die Einrichtung eines Hausstellers als behelfsmäßiger Luftschub-

raum für etwa 10 Personen überzeugte davon, daß es auch in kleinen Gemeinden mit einfachen Mitteln möglich ist, solche Räume einzurichten.

Der Uebung, welcher der Aufruf des Luftschubes, Fliegeralarm und Ueberfall durch einen lärm kreisenden Sportflieger voranging, begann mit zwei Schauvorführungen. Die Laienhelferinnen leisteten unter der Führung von Helfenleiter Gmert erste Hilfe bei Knochenbrüchen, Verletzungen, Brand- und Kopfverletzungen. Trotz der Kürze der Ausbildung konnte das Gesehene voll befriedigen. Weitere Vorführungen bezogen sich auf den ländlichen Tierstall.

Im Anschluß an die mit Vorführungen der Freiwilligen Feuerwehr Oßelsheim, der Kraftfahrtspritze und der Kleinmotorpritze des Kreisverbandes abgeschlossene Übung, welcher sämtliche Bürgermeister und Gemeindegruppenführer des Kreises sowie zahlreiche Vertreter des Staates, der Partei und ihrer Gliederungen beiwohnten, sprach Ortskreisgruppenführer Reichmann den Selbstschuttkräften herzlichen Dank für ihren Einsatz aus. Er erkannte den hohen Wert des Einsatzes der deutschen Frau in der Heimatfront und appellierte an die Bürgermeister des Kreises dem in Oßelsheim gegebenen Beispiel nach zu folgen.

In der dann von den Schiedsrichtern gegebenen Kritik der Übung richtete auch Kreisbildungsleiter Gg. Oberle herzliche Worte der Anerkennung an die Selbstschuttkräfte für ihren ernstlichmässigen Einsatz. Landrat Dolator Daegle war über die Einsatzfreudigkeit der Selbstschuttkräfte, die ein Beispiel dörf-

lichen Gemeinschafts- und Gefahrenabwehrwillens darstellte, sehr befriedigt.

Kreisfeuerwehrinspektor Riederer beglückwünschte als Feuerstuhlführer den Verlauf der Übung in anerkennender Weise, forderte das Bereithalten von Reservelöschwasser: durch Anlagen von Feuerweibern, und setzte sich für eine raschere Motorisierung ein. Nachdem dann noch Untergruppenführer Fischer den Verlauf der bevorstehenden Übung, um deren Durchführung er sich ein Verdienst erwach, mit wenigen Worten dargelegt hatte, sprach Kreisleiter Würster zu den versammelten Bürgermeistern und Gemeindegruppenführern

H.S. - Ehrenzeichen

Anträge auf H.S.-Ehrenzeichen werden nicht mehr bearbeitet

des NSD. Der Kreisleiter forderte die Stärkung der Heimatfront und verwies auf die großen Aufgaben, die sich im Hinblick hierauf im kleinsten Dorf ergeben. In einer kommenden Auseinandersetzung gibt es für Großdeutschland nur den Sieg, andernfalls wird unser Volk seine Existenz verlieren. Wenn das einmal klar geworden ist, versteht auch die großen Anforderungen der Aufgaben, die im NSD. bewältigt werden.

Wegen ein Auto gekauft

Kaiserlautern, 6. Juli. Der 26-jährige Kraftfahrer Oskar Volpert aus Frankfurt ist auf der Saarbrücker Straße bei der Abbiegung zur Reichsautobahn mit seinem Auto gegen die Tür eines herankommenden Kraftwagens derart angefahren, daß ihm der Schädel gespalten wurde. Er war sofort tot. Seine Braut, Käthe Schramm, die auf dem Sozialhof wurde schwerverletzt ins Landshuter Krankenhaus geschafft.

Ihre Vermählung geben bekannt
Wilhelm Autenrieth
Emilie Autenrieth
 geb. Haag
 Blaubeuren / Baden-Baden Kohlhäusle-Wildbad
 Kirchliche Trauung am 8. Juli 1939, nachmittags 2 Uhr
 in Sprollenhaus.

Samstag, den 8. Juli (nur bei günstiger Witterung)
Große Ernteleuchtung in Wildbad
 Zahlreiche Omnibus-Sonderfahrten

Radio
 gebr. Geräte, für Gl. u. Wechselstrom ab 15.-, Allstr. ab 25.-, Teilzahlung.
Becht, Radio-Ing., Birkenfeld
 Ruf 4931.
 Werde Mitglied der NSD.

Bekanntmachung.
 Die Kangleien des Landratsamts sind am **Samstag den 8. Juli 1939** wegen Betriebsausfalls geschlossen.
 Calw, den 4. Juli 1939.
 Der Landrat: (ges.): Dr. Haegels.
Stadt Neuenbürg.
 Nach Anhören der Ratsherren ist am 4. Juli 1939 der

Was das Licht der Kreatur bedeutet die Anzeige dem Geschäftsmann!

Danksagung.
 Heimgekehrt vom Grabe unseres lieben Entschlafenen
Rudolf Oelschläger
 danken wir recht herzlich für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen, den Ärzten und Schwestern des Krankenhauses Sösoh, der Gefolgshchaften der Firmen Doppenschmitt und Robert Metzger, der Frau. Feuerwehr, der Krieger-Kameradschaft und den Schulkameradinnen und -Kameraden für die vielen Kranz- u. Blumenspenden und allen denen, die ihn während seiner Krankheit besuchten und erfrachten und ihn zur letzten Ruhestätte begleiteten.
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Karoline Oelschläger, geb. Bohnenberger, mit Kindern.
 Birkenfeld, den 5. Juli 1939.

Tüchtige
Schneiderinnen
 für Abänderungen gesucht!
Kurt Erber
 DAMENMODEN
 Westliche 1 - Ecke Marktplatz
 PFORZHEIM

Vieh-Verkauf
 Ein fetter Transport
 hochträchtiger, gewöhnter Kalbinnen
 gewöhnter Kühe und schöner Zucht- und Einstellrinder
 steht in meinen Ställen in Höfen beim Bahnhof zum Verkauf und ladet Kaufstübhaber freundschaftlich ein.
Rog Wiehler, Viehhandlung, Höfen a. E.
 Telefon Höfen 41.

Anzeigen für die Samstag-Ausgabe
 bitten wir schon am Freitag aufzugeben. Letzte Termine für Aufnahmegewähr:
Inserate Samstag früh 8 Uhr
Bekanntmachungen fürs Schwarze Brett Samstag früh 8 Uhr

Wir suchen
Dreher
Maschinenschlosser
Arbeiter
 zum Anlernen
Haueisen & Sohn
 Neuenbürg (Württ.).

Drucksachen
 liefert schnellstens C. Wech'sche Buchdruckerei.

Reichssender Stuttgart
 Freitag, 7. Juli
 5.45: Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Wiederholung der zweiten Abendnachrichten, landwirtschaftliche Nachrichten. 6.00: Gymnastik. Anschließend: Praktisches aus der Gesundheitspflege. 6.30: Frühkonzert. 7.00 bis 7.10: Frühnachrichten. 8.00: Wasserstands-meldungen, Wetterbericht, Marktberichte. 8.10: Gymnastik. 8.30: Sendepause. 11.30: Volks-musik u. Bauernkalender mit Wetterbericht. 12.00: Mittagskonzert. 13.00: Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetterbericht. 13.15: Mittagskonzert (Fortf.). 14.00: Nachrichten des Drahtlosen Dienstes. 14.10: „Zur Unterhaltung“. 15.00: Sendepause. 16.00: „Und nun klingt Danzig auf!“ 17.00: Musik zum Tee. 18.00: Melodie und Rhythmus. 18.45: Aus Zeit und Leben. 19.00: Aus deutschen Opern. 19.45: Kurzberichte. 20.00: Nachrichten des Drahtlosen Dienstes. 20.15: „Grad no“. Eine schwäbische bunte Stunde. 21.15: Musik zur Unterhaltung. 22.00: Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetter- und Sportbericht. 22.30: Unterhaltungskonzert. 24.00 bis 2.00: Nachtmusik.

Heute frische See-Fische
Rabliau 1. G.
 500 Gr. 28.-
Rabliau-Filet
Goldbarsch-Filet
Sering-Salat
 125 Gr. 25.-
Fleischsalat
 125 Gr. 30.-
 Heute preiswert:
Datteln 250 Gr. 25.-
Tafelseigen
 250 Gr. 25.-
Süße Orangen
 1 1/2 Kilo (3 Pfd.) 1.-
Reife Tomaten
 1 1/2 Kilo 1.-
Emil Zint
 Lebensmittel u. Feinkost
 Wildbad

Zwangs-Versteigerung.
 Es werden öffentlich meistbietend gegen sofortige Vorzahlung versteigert am Freitag den 7. Juli 1939, vormitt. 9 Uhr, in **Dobel**
 1 Schrank und 1 Tisch.
 10 Uhr in **Serrenais**:
 1 Schreibisch.
 11 Uhr in **Bernbach**:
 1 Hobelbank.
 Am **Samstag den 8. Juli**, vormittags 10 Uhr, in **Wildbad**:
 1 Kasten und 1 Vertikow.
 Zusammenkunft jeweils beim Rathaus.
 Gerichtsvollzieherstelle
 Wildbad.

Betten Wahlheim
 für alle Zwecke, besonders für die Armee, in allen Größen, in allen Farben, in allen Preisen.
 Verkauf an alle Kassen, in allen Städten.

Fremdenblöcke
Fremdenbücher
 sind zu beziehen durch die
C. Wech'sche Buchdruckerei
 Neuenbürg